

## Reform der Psychotherapieausbildung: Ohne wesentliche Änderungen an den Plänen des BMG droht langfristig eine Verschlechterung der Behandlungsqualität!

### *Presseinformation der DGVT und des DGVT-Berufsverbands*

Seit geraumer Zeit verfolgt das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) das Ziel, die Psychotherapieausbildung grundlegend zu reformieren. Anstelle einer staatlich anerkannten Ausbildung nach einem Studium der Psychologie (oder im Bereich der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie auch nach pädagogischen Studiengängen) soll zukünftig ein eigenständiges Psychotherapiestudium zur Approbation (staatliche Heilkundeerlaubnis) führen. Eine sozialrechtliche Anerkennung, die dann die Abrechnung mit Krankenkassen ermöglicht, sollen zukünftige Psychotherapeut\*innen – die heutigen Berufe des/der Psychologischen Psychotherapeutin/en und des/der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin/en sollen zu einem Beruf zusammengefasst werden - nach einer Weiterbildung im Anschluss an das Studium erhalten. Damit hat das BMG zum einen auf die ungeklärte Zulassungssituation zur heutigen Ausbildung seit Einführung von Bachelor-/Masterabschlüssen reagiert und zum anderen die Proteste bezüglich der ungenügenden ökonomischen Ausbildungsbedingungen aufgegriffen.

Im Sommer 2017 hat das BMG nun einen ersten Arbeitsentwurf für ein neues Gesetz vorgelegt; in den Koalitionsvereinbarungen von CDU/CSU und SPD wurde die zügige Reform der Psychotherapieausbildung als Regierungsziel festgelegt.

Die Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT), mit ca. 9000 Mitgliedern der größte Fachverband für Verhaltenstherapie in Deutschland, betreibt über eine gemeinnützige GmbH bundesweit an 19 Standorten Ausbildungszentren, in denen derzeit über 2500 junge Kolleg\*innen psychotherapeutisch ausgebildet werden. Sie ist damit der bundesweit größte Träger von Psychotherapie-Ausbildungsstätten in Deutschland. Die hohe Qualität der heutigen Ausbildung wurde bereits 2008 durch ein vom BMG in Auftrag gegebenes Forschungsgutachten belegt. Für den Fachverband DGVT stellt eine hohe fachliche Qualität ihres Ausbildungsangebots eine wichtige Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige psychotherapeutische Versorgung der Bevölkerung dar.

Vor allem unter diesem fachlichen Gesichtspunkt hat die DGVT die Reformvorschläge seit Jahren begleitet und großen Wert auf den Erhalt der heutigen Ausbildungsqualität gelegt.

Zum Arbeitsentwurf des BMG hat die DGVT eine ausführliche Stellungnahme vorgelegt. In dieser wird u. a. kritisiert, dass die Überlegungen zu einem Psychotherapiestudium zu wenige praktische Behandlungskompetenzen berücksichtigen. Vielmehr wird im Arbeitsentwurf vorgeschlagen, dass nach einem in weiten Teilen dem heutigen Bachelor-Psychologiestudium vergleichbaren Studiengang ein lediglich zweijähriges Masterstudium folgen soll. Das reicht aus Sicht der DGVT nicht aus, um unabdingbare praktische Erfahrungen zu sammeln. In dieser Form hält die DGVT die Vergabe der staatlichen Heilkundeerlaubnis daher nicht für verantwortbar.

Vor allem aber mahnt die DGVT an, dass eine anschließende Weiterbildungsphase die gesetzliche Etablierung von Weiterbildungsstrukturen benötigt, um fachgerecht umgesetzt werden zu können. Hierzu sind auch Regelungen für eine ausreichende Finanzierung zu schaffen, ohne die eine Reform nicht gelingen kann. Die DGVT sieht sich in dieser Haltung im Einklang mit der Position der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) und den Beschlüssen des Deutschen Psychotherapeutentags (DPT), die übereinstimmend eine zeitgleiche Klärung dieser sozialrechtlichen Strukturfragen als Bedingung für eine Reform benannt haben. Die aktuelle Reformdiskussion lässt befürchten, dass hier keine angemessenen Lösungen umgesetzt werden. Die DGVT sieht darin langfristig eine Gefahr für die Qualität der zukünftigen psychotherapeutischen Versorgung und fordert deshalb die politisch Verantwortlichen auf, entsprechende Vorschläge für eine angemessene zukünftige Aus- und Weiterbildungsstruktur zügig vorzulegen.

Rudi Merod, Judith Schild, Wolfgang Schreck  
Vorstand DGVT und DGVT-Berufsverband

Tübingen, Februar 2018

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) e. V.  
Corrensstraße 44-46, 72076 Tübingen  
Telefon 07071 9434-0  
dgvt@dgvt.de, www.dgvt.de

Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie -  
Berufsverband Psychosoziale Berufe (DGVT-BV) e. V.  
Corrensstraße 44, 72076 Tübingen  
Telefon 07071 9434-10  
info@dgvt-bv.de, www.dgvt-bv.de